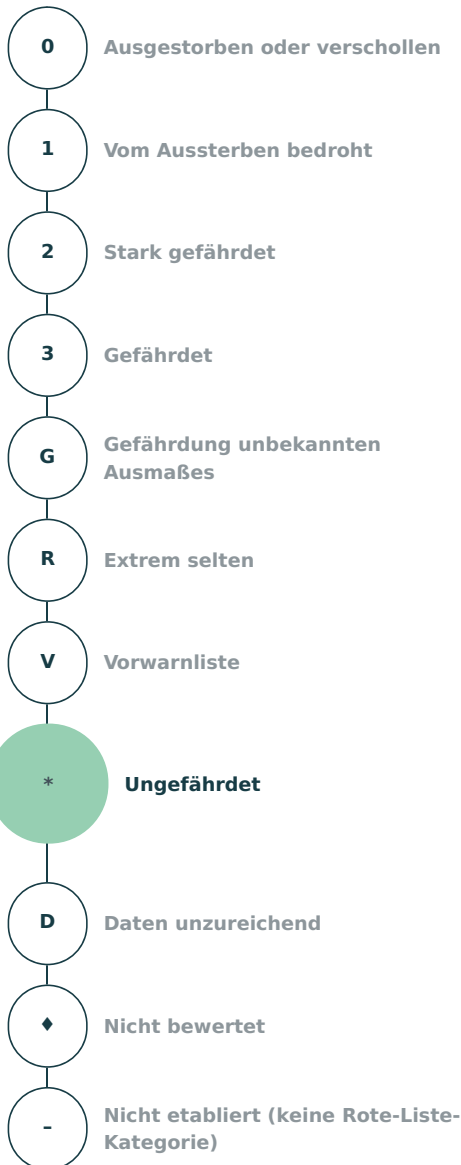


Artensteckbrief



<p>Wissenschaftlicher Name</p> <p><i>Puccinia graminis</i> Pers.</p> <p>Synonyme bzw. Name in der vorherigen Roten Liste</p> <p><i>Acidium teodorescui</i> T. & O. Sävul. sec. Foitzik (1996); <i>Puccinia favargerii</i> Mayor</p> <p>Organismengruppe</p> <p>Phytoparasitische Kleinpilze</p>
<p>Rote-Liste-Kategorie</p> <p>Ungefährdet</p>
<p>Verantwortlichkeit Deutschlands</p> <p>Nicht bewertet</p>
<p>Aktuelle Bestandssituation</p> <p>sehr häufig</p>
<p>Langfristiger Bestandstrend</p> <p>stabil</p>
<p>Kurzfristiger Bestandstrend</p> <p>Daten ungenügend</p>
<p>Kategorieänderung gegenüber der vorherigen Roten Liste</p> <p>Die Kategorieänderung ist nicht bewertbar, beispielsweise weil das Taxon in der alten Gesamtliste nicht enthalten oder nicht bewertet war (inkl. ♦ → ♦)</p>
<p>Kommentar zur Taxonomie</p> <p>Die komplexe Art besteht aus diversen phylogenetischen Linien mit jeweils eigenen, sich möglicherweise überlappenden Wirtsartenspektren.</p> <p>Kommentar zur Gefährdung</p> <p>Formen des Schwarzrostes können zu Ertragsminderungen im Weizen-, Roggen-, Gerste- und Haferanbau sowie in der Saatgutproduktion von Süßgräsern wie <i>Dactylis glomerata</i>, <i>Festuca arundinacea</i>, <i>F. pratensis</i>, <i>Lolium perenne</i> und <i>Poa pratensis</i> führen und werden aus ökonomischen Gründen gezielt bekämpft, u.a. durch Fungizideinsatz und Resistenzzüchtungen. Die Rodung von Berberitzen wurde schon vor Jahrhunderten durchgeführt, lange bevor die pilzliche Natur des Rostes und die Bedeutung der Berberitze als Zwischenwirt erkannt waren. (Abb.: siehe Publikation für Abbildungsnummer)</p>
<p>Einbürgerungsstatus</p> <p>Indigene oder Archäobiota</p>
<p>Quelle</p> <p>Thiel, H.; Klenke, F.; Kruse, J.; Kummer, V. & Schmidt, M. (2023): Rote Liste und Gesamtartenliste der phytoparasitischen Kleinpilze</p>

Deutschlands [Brandpilzverwandte (Exobasidiomycetes p.p., Ustilaginomycetes p.p.), Rostpilzverwandte (Kriegeriaceae p.p., Microbotryales, Pucciniales), Wurzelknöllchenpilze (Entorrhizaceae), Echte Mehltäupilze (Erysiphaceae), Falsche Mehltäue (Peronosporaceae p.p.) und Weißröste (Albuginaceae)]. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (5): 347 S.